

#Drei Gruppen der Leviten

Es ist gut, sich das einzuprägen. Wir sind als Christen geneigt, in die Angelegenheiten eines anderen überzugreifen, und wir tun es ganz gewiss, wenn nicht jeder seiner eigenen, ihm von Gott

vorgezeichneten Arbeit nachkommt. Es ist wichtig, dass sie wirklich von Gott vorgezeichnet ist, denn wir haben kein Recht, uns unsere eigene Arbeit zu suchen.

Wenn der Herr den einen zum Evangelisten, den anderen zum Lehrer, einen dritten zum Hirten und den vierten zu einem Ermahner gesetzt hat, dann ist die Arbeit sicher nicht so auszuführen, dass der Evangelist zu lehren versucht und der Lehrer zu ermahnen, oder dass jemand, der zu keinem von beidem

befähigt ist, beides zu tun versucht. Nein, sondern die Arbeit wird getan, indem jeder die ihm von Gott verliehene Gabe gebraucht. Zweifellos kann es auch dem Herrn gefallen, jemanden mit mehreren Gaben auszurüsten. Aber das

berührt überhaupt nicht den Grundsatz, um den es hier geht. Dieser Grundsatz besteht einfach darin, dass jeder von uns verantwortlich ist, seinen eigenen besonderen Weg zu erkennen und zu gehen. Größter Schaden wird der Sache

Christi zugefügt und dem Werk Gottes in der Welt, wenn jemand den Weg eines anderen gehen will oder versucht, die Gabe eines anderen nachzuahmen. Das ist ein Fehler, vor dem ich jeden warnen möchte. Außerdem sind derartige

Bemühungen völlig sinnlos, denn Gott wiederholt sich niemals. Nicht zwei Gesichter sind einander völlig gleich, ebenso wenig zwei Blätter in einem Wald oder zwei Grashalme. Warum sollte es dann jemand auf die Arbeit eines anderen

absehen oder so tun, als habe er genau die Gabe, die ein anderer hat? Jeder mag zufrieden sein, wenn er gerade das ist, zu dem sein Meister ihn gemacht hat. Das ist das Geheimnis wahren Friedens und wirklichen Fortschritts. Alles

das veranschaulicht uns der von Gott eingegebene Bericht über den Dienst der drei verschiedenen Gruppen unter den Leviten, der Gersoniter, der Merariter und der Kehatiter. „Und der HERR redete zu Mose in der Wüste Sinai und

sprach: Mustere die Söhne Levis ... „ (4. Mo 3,14–26). Und später lesen wir: „Der HERR redete zu Mose und sprach: Nimm auch die Summe der Söhne Gersons auf ... und ihr Dienst sei unter der Hand Ithamars, des Sohnes Aarons, des

Priesters“ (4. Mo 4,21–28). Gerson und sein Bruder Merari sollten das Zelt der Zusammenkunft tragen, während Kehat zum Tragen des Heiligtums berufen war, wie wir in Kapitel 10 lesen: „Und die Wohnung wurde abgebaut, und es brachen

auf die Söhne Gersons und die Söhne Meraris, die die Wohnung trugen ... Und die Kehatiter brachen auf, die das Heiligtum trugen; und jene richteten die Wohnung auf, bis diese kamen“ (Vers 17.21). Gerson und Merari waren in ihrem

Dienst durch ein festes geistiges Band verbunden, obwohl sie völlig verschiedene Arbeiten zu tun hatten. Wir sehen es in Kapitel 4,29–33: „Die Söhne Meraris – nach ihren Familien, ... unter der Hand Ithamars, des Sohnes Aarons, des

Priesters.“ Alles dies war klar und deutlich. Gerson hatte nichts mit den Brettern und Pflöcken zu tun und Merari nichts mit den Vorhängen und Decken. Und doch waren sie sehr eng verbunden, denn sie waren voneinander abhängig. Die

Säulen und Füße hätten nichts genützt ohne die Vorhänge und die Vorhänge nichts ohne die Säulen und Füße. Und was die Pflöcke angeht, die doch so unbedeutend erscheinen mochten – ihre Bedeutung lag darin, dass sie alles

miteinander verbanden und so die sichtbare Einheit des Ganzen ermöglichten. So arbeitete alles auf ein gemeinsames Ziel hin, und dieses Ziel wurde dann erreicht, wenn jeder seiner eigenen besonderen Arbeit nachging. Wenn es sich

ein Gersoniter in den Kopf gesetzt hätte, die Vorhänge liegen zu lassen und sich um die Pflöcke zu kümmern, dann hätte er damit seine eigene Arbeit vernachlässigt und sich in die der Merariter eingemischt. Das hätte alles in Verwirrung gebracht, während doch alles in der besten Ordnung blieb, wenn alle die Anordnungen Gottes befolgten.